

Fachausschuss Wohnen und Leben auf Exkursion in Stuttgart

Zwei IBA'27-Projekte standen im Fokus der Exkursion nach Stuttgart-Rot. In dem 50er und 60er Jahre Quartier planen mehrere vbw-Mitgliedsunternehmen spannende Projekte, die dem Quartier einen neuen, modernen Charakter geben werden.

Zurück zu den Wurzeln und auf zu neuen Ufern hieß es am 16. September für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Fachausschusses Wohnen und Leben im vbw. Denn bei der Exkursion nach Stuttgart-Rot wurde unter anderem das Quartier besichtigt, mit dem die Firmengeschichte der Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG 1949 begründet wurde und auf die nun die Ausstellung „Rot. Geschichten.Sehen“ hinweist. Aber nicht die Vergangenheit der ersten Nachkriegssiedlung Stuttgarts war von Interesse, sondern die spannende Zukunft, die nun vor dem Quartier der 50er und 60er Jahre liegt. Denn mit den Projekten „Quartier Böckinger Straße“ der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) und dem „genossenschaftlichen Quartier am Rotweg“ von Baugenossenschaft Zuffenhausen eG (BGZ) und Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG entstehen gleich zwei wegweisende Projekte der

Internationalen Bauausstellung 2027 Stadt-Region Stuttgart in einem Stadtteil. Und so waren neben den Mitgliedern des Fachausschusses auch Vertreterinnen und Vertreter der IBA'27, des Wohlfahrtswerks, der Diakonie Stetten und der Stadtberatung Dr. Fries zu Gast, um über die geplanten Projekte zu diskutieren.

NEUE IMPULSE IN DER NACHBARSCHAFT

Eduard Schilling, Abteilungsleiter Bestandsmanagement Nord der SWSG, und Jan Böhme, Leiter Sozialmanagement bei der SWSG, stellten gemeinsam die Pläne für das Areal „Böckinger Straße“ im Stuttgarter Norden vor. Auf der grünen Wiese, in direkter Nähe zum Quartier in Rot, soll ein sozial durchmischtes Stadtquartier in einer architektonisch hochwertigen Dichte entstehen – mit angemessener baulicher Vielfalt und hohen stadt-

räumlichen Qualitäten. Neben experimentellen Bautypologien und Wohnformen will die SWSG die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gesellschaft (eva) intensivieren, die in direkter Nachbarschaft ein Wohnheim für alleinstehende Männer in sozialen Schwierigkeiten betreibt. Daher plant die SWSG im neuen Quartier rund 50 Wohnungen für ambulant betreutes und teilstationäres Wohnen für die eva. Zudem ist im Quartier ein Gebäude für gemeinschaftliche Wohnprojekte mit Cluster-Wohnungen und Flächen zur gemeinsamen Nutzung vorgesehen. Es gilt für die insgesamt 360 neuen Mietwohnungen, die Kindertagesstätte und das Stadtteilhaus die von der SWSG ausgerufene Maxime, dass preiswertes Bauen und beispielhaft gestaltete Architektur Hand in Hand gehen müssen. Noch finden sich die Pläne zur Böckinger Straße nur auf dem Reißbrett, der Baubeginn ist jedoch für Ende 2021 angesetzt, die Fertigstellung für das Jahr 2024.

AUFBRUCHSSTIMMUNG IM GRÜNDERVIERTEL

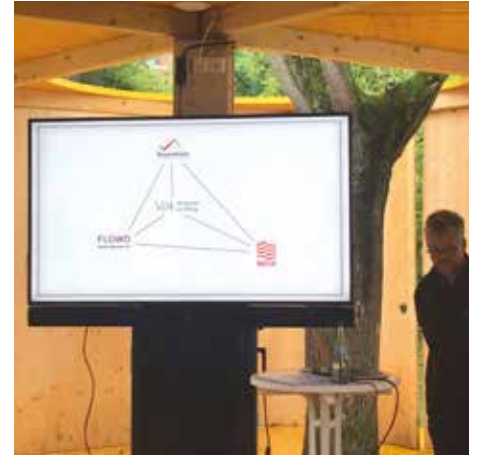
Neues zu wagen haben sich auch BGZ und Neues Heim mit ihrem Projekt „Das genossenschaftliche Quartier am Rotweg“ vorgenommen. Ein Teil der Gebäude, die in der Gründungsgeschichte der Neues Heim eG eine maßgebliche Rolle gespielt haben, soll dabei abgerissen werden. Damit wird Platz für innovative Neubauten geschaffen, die mit zahlreichen Dienstleistungen und Serviceangeboten als neues, schlagendes Herz mitten im Quartier dienen sollen. Gleichzeitig geht die Neues Heim eG damit zurück zu ihren Wurzeln, wie Martin Gebler, Leiter der Wohnungsverwaltung der Neues Heim eG, erklärte. Denn wo 1949 die ersten Gründungsmitglieder ihre eigenen Behausungen planten, entwarfen und bauten will die Genossenschaft zukünftig wieder mit ihren Mitgliedern, statt



Auf dem Areal »Böckinger Straße« im Stuttgarter Norden plant die SWSG ein sozial durchmischtes Stadtquartier, das auch architektonisch hochwertig sein soll.



Auf der Laborbühne im genossenschaftlichen Quartier „Am Rotweg“ informiert Martin Gebler die Exkursionsteilnehmer über die Pläne der BGZ und Neues Heim eG.



Nicht nur fairer, moderner Wohnraum soll in Stuttgart-Rot geschaffen werden, sondern auch die soziale Infrastruktur gestärkt, z.B. durch die inklusive Quartiersentwicklung WohnquartierPlus (WQ+).

für sie bauen. Erreicht werden soll dies mit dem Projekt „Reallabor Wohnen – resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“. Das Projekt wird vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg gefördert. Zur breiten Beteiligung und als zentraler Ort der Aktionen ist das Reallabor mit einer Laborbühne ausgestattet. Ergänzt wird das Experimentierfeld durch die Umsetzung von zwei 1:1-Modellwohnungen, in denen exemplarisch erprobt wird, wie das Wohnen der Zukunft aussehen kann. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers, mit sozialen Trägern, lokalen Partnern und Akteuren vor Ort entsteht damit ein großer, temporärer Experimentier- und Aktionsraum, in dem das Wohnen der Zukunft diskutiert und erprobt wird. Am Ende des Prozesses werden neben 250 bis 280 Wohnungen zahlreiche Gewerbeflächen, eine inklusive Kindertagesstätte und Wohnraum für besondere Bedarfe, zum Beispiel für Menschen mit Behinderung, entstanden sein. Eine soziale Quartiersentwicklung ermöglicht das »WohnquartierPlus« (WQ+), das eine 24-Stunden-Versorgungssicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner vorsieht. Zudem sollen die neuen Gebäude

lokal und nachhaltig mit Energie versorgt werden. Am Rand des Quartiers sieht der Entwurf ein Mobilitätszentrum vor, das Sharing-Angebote, eine Fahrradwerkstatt und eine Quartiersgarage verbindet. 2027 soll Stuttgart-Rot zudem eine wichtige Rolle bei der Internationalen Bauausstellung spielen.

INSPIRIERENDE NACHBARSCHAFT

Im Anschluss an die Präsentationen, Diskussionen und die Begehung des Geländes konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachausschusses noch die IBA-Ausstellung

„Gemeinsam wohnen! Häuser und Quartiere für eine Gesellschaft im Wandel“ besichtigen. Ausgestellt wurden hier verschiedene Projekte Züricher Wohnungsgenossenschaften, die oft unter widrigsten Umständen gemeinschaftlich geprägten, bezahlbaren Wohnraum mit kreativen Grundrisslösungen verbinden. Ein inspirierender Ausklang für einen Tag voller guter Beispiele für gelungene Kooperationen und kreative Lösungen, die einen echten Mehrwert für die Menschen in den Quartieren vor Ort bringen.

Die Ausstellung Rot.Geschichten.Sehen gibt einen Einblick in das Alltagsleben der Bewohner in den annähernd 75 Jahren Siedlungsgeschichte.

